

Verbundkatalog Kalliope

Brandt, Elsa

Charlottenburg, 1924-01-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Japan Maju.

Charlottenburg, den 18. Jan. 24.
34 Kaiser - Friedrichstrasse.

Ohne Erlaubnis vorliege.

Druckst.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Aus längst vergangener Zeit - den in
unseren schnell-lebigen Tagen sind einige Jahre schon
sehr lange - möchte ich mich Ihnen in die Erinnerung
rufen! Ich schrieb Ihnen einmal, es war im Herbst
1921, im Auftrage eines Japaners, Dr. S. Uchida, & fragte
für ihn um die Erlaubnis, „Maja“ in das Japanische zu
übersetzen. - Sie antworteten mir & wir sahen uns auch
gelegentlich Ihres Vortrages im Beethoren-Saal am
6. Dez. 21. -

Wenn Dr. Uchida kehrte im Herbst des Jahres 21.
in seine Heimat zurück, schrieb einmal, schickte denn
auch einige Karten aus Peking usw. & ließ mich
mehr von sich hören. - Durch einen seiner Verwandten
den ich gut kenne, schickte ich ihm einen Brief & er-
hielt vor einiger Zeit von ihm Nachricht. - Er war
verschützt worden, war denn einige Monate krank
gewesen & sehr schreibfaul. - Da ich ihn fragte, ob
er „Maja“ & mich ganz vergessen hätte - denn wir
hätten zusammen sehr fleißig gelesen & ich hatte
ihm alles erklärt - schreibt er mir ganz unglücklich,
dass er schon alle Vorbereitungen zur Veröffentlichung

getroffen hatte, um dann zu erfahren, daß Majas schon
übersetzt + erschienen ist, und zwar von Sakao Ohara,
einem Journalisten + Mitarbeiter der Tokio - Asahi -
Zeitung. - Er möchte mir, daß ich Ihnen schreibe +
Sie frage, 1) ob Sie von der Übersetzung wissen + 2)
ob Sie ihm die Erlaubnis geben würden, noch eine Über-
setzung von Majas herauszugeben. -

Ich tue dies, obwohl ich mir nicht denken kann,
daß es möglich wäre, noch eine Übersetzung zu veröffent-
lichen, denn sicher haben Sie mit H. Ohara alle Ver-
einbarungen darüber getroffen - aber andererseits möchte
ich Dr. Uchida's Wunsch erfüllen. - Daher also meine
Heilen an Sie, und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie
mir antworten. -

Darf ich Ihnen nun noch von mir aus sagen, daß
mir Majas + besonders Himmelstochter immer eine Er-
holung sind, daß ich oft dazu greife, wenn ich müde
+ abgespannt aus dem Büro komme - denn ich muß
jetzt auch arbeiten, um zu leben - daß sie für mich
immer Erholung bedeuten + daß es mir dabei eine be-
sondere Freude ist, den Verfasser selbst, wenn auch flüchtig
zu kennen. -

In der Hoffnung, daß Sie meine Heilen erreichen
+ nicht zu sehr langweilen grüße ich Sie herzlich.

Ihre
Elsa Brandt.